

ZEW Branchenreport

Dienstleistungen

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim

 Verband der Vereine
Creditreform e.V., Neuss

6. Jahrgang, Nr. 1

März 1999

Konjunkturabkühlung bei unternehmensnahen Dienstleistern

Die konjunkturelle Lage bei den unternehmensnahen Dienstleistern hat sich im ersten Quartal 1999 abgekühlt. Vor allem die Nachfrage wird im Vergleich zum Vor- und Vorjahresquartal wesentlich pessimistischer beurteilt. Die Abkühlung ist vor allem Folge der Konjunkturschwäche im Verarbeitenden Gewerbe. Die Konjunkturdelle bei den unternehmensnahen Dienstleistern hat bislang nur geringe Auswirkungen auf die Arbeitsnachfrage. Per Saldo haben auch im ersten Quartal dieses Jahres mehr Firmen Personal eingestellt als entlassen. Ebenso hat sich die Ausbildungsbereitschaft der unternehmensnahen Dienstleister zwischen 1996 und 1999 verbessert.

Der seit Mitte 1996 anhaltende Aufschwung bei den unternehmensnahen Dienstleistern hat sich im ersten Quartal 1999 merklich abgeschwächt. Allerdings verzeichnen sie immer noch positive Wachstumsraten. Im ersten Quartal 1999 beträgt das saisonbereinigte, vierteljährliche Umsatzwachstum 0,9 Prozent. Damit liegt es deutlich unter den Werten der Vor- und Vorjahresquartale: Im letzten Quartal 1998 wurde ein Wachstum von 1,3 Prozent erreicht, im ersten Quartal 1998 wuchsen die Umsätze der unternehmensnahen Dienstleister um 1,2 Prozent.

Entwicklung der Geschäftsfaktoren

Saldenvergleich zum Vorjahresquartal I/98

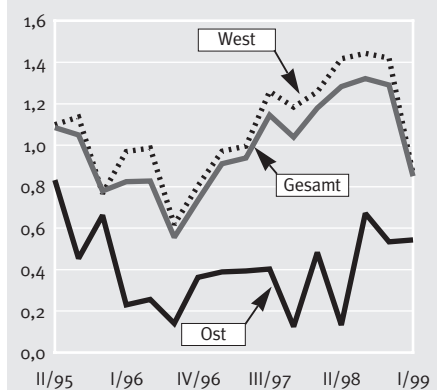
	Entwicklung Jan. 1999 – März 1999	Erwartung April 1999 – Juni 1999
Umsatz	↓	↓
Preise	↓	↔
Ertrag	↓	↔
Nachfrage	↔	↔
Personal	↑	↑

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

Der Rückgang des Umsatzwachstums ist unmittelbare Folge der derzeitigen Nachfrageschwäche. Nachdem die Beurteilung der Nachfragesituation noch Mitte 1998 Höchstwerte erreicht hatte, war sie bereits im letzten Quartal 1998 erstmals seit dem dritten Quartal 1996 gefallen. Diese Entwicklung hat sich nun fortgesetzt. Die zurückgehende Nachfrage bei den unternehmensnahen Dienstleistern ist ihrerseits Folge der sich abschwächenden Konjunktur im Verarbeitenden Gewerbe. Das Verarbeitende Gewerbe leidet zur Zeit unter einem Rückgang der Auftragseingänge sowohl aus dem Aus- als auch aus dem Inland. Die weiter verbesserte Konsumnachfrage kann hier noch keinen Ausgleich schaffen. In der Bauwirtschaft kündigt sich ein Ende der lang anhaltenden Krise an. Der Aufschwung wird aber auf Westdeutschland beschränkt bleiben.

Neben Nachfrage und Umsätzen werden im ersten Quartal 1999 auch Preise, Erträge und Personalbestand saisonbereinigt pessimistischer beurteilt als in den Vorquartalen. Die Ertragslage wird sogar zum ersten Mal seit Ende 1996 mehrheitlich negativ eingeschätzt. Wenngleich ein leichter Abwärtstrend auszumachen ist, haben auch im ersten

Quantifiziertes Umsatzwachstum (saisonbereinigte Werte)

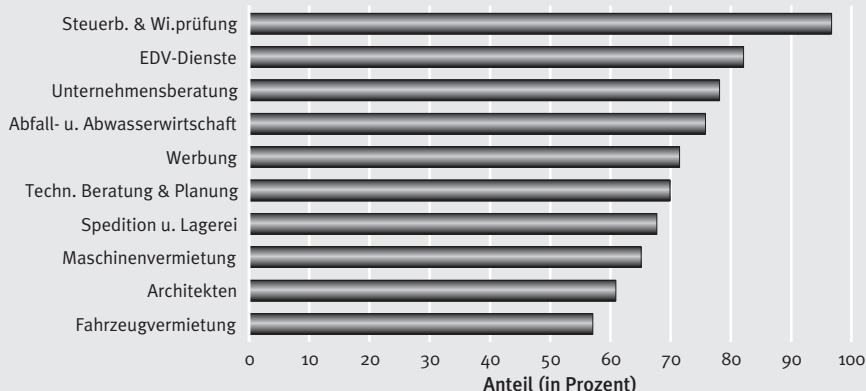


Bisher wurden an dieser Stelle „Salden“ – also der Anteil an Unternehmen, die positive Umsatzverläufe vermelden, minus dem Anteil an Unternehmen, die negative Umsatzverläufe verzeichnen – abgebildet. Mit Hilfe eines speziellen statistischen Verfahrens können diese Salden in Wachstumsraten umgerechnet, also quantifiziert, werden. Einzelheiten zum Vorgehen finden Sie im Internet unter <ftp://ftp.zew.de/pub/zew-docs/div/kurzinfo.pdf>.

Quartal 1999 wieder mehr Firmen Personal eingestellt als entlassen.

Mit einer Rückkehr zu den hohen Wachstumsraten der Jahre 1997 und 1998 ist bei den unternehmensnahen Dienstleistern kurzfristig nicht zu rechnen, denn die Erwartungen der Branche für das zweite Quartal 1999 sind trübe. Die unternehmensnahen Dienstleister

Anteil an Firmen, die Weiterbildungsbedarf sehen



Lesehilfe: Mit 96,7 Prozent sehen fast alle Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Weiterbildungsbedarf, der über die berufliche Erstausbildung hinausgeht (Angaben mit Unternehmensgewichten hochgerechnet.)

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

erwarten bei Umsatz, Nachfrage, Preisen und Ertrag eine Verschlechterung. Die weitere Konjunkturabkühlung wird aber nach Einschätzung der unternehmensnahen Dienstleister ohne unmittelbare Auswirkung auf die Personalpolitik bleiben. Nachdem es vor allem bei den EDV-Dienstleistern und Unternehmensberatern zu einem Mangel an Fachpersonal gekommen ist, versuchen die unternehmensnahen Dienstleister wohl zunächst, Anpassungen bei den Arbeitszeiten vorzunehmen.

Ostdeutschland stabilisiert

Nach wie vor bleibt die konjunkturelle Situation der unternehmensnahen Dienstleister in Ost- und Westdeutschland gespalten. Die unternehmensnahen Dienstleister aus den alten Ländern beurteilen ihre konjunkturelle Lage wesentlich besser als ihre Konkurrenten aus Ostdeutschland. Im ersten Quartal 1999 hat sich die Einschätzung der konjunkturellen Lage in Ost und West jedoch angenähert. Vor allem scheint der Personalabbau in Ostdeutschland zum Stillstand gekommen zu sein. Die konjunkturelle Eintrübung bei den unternehmensnahen Dienstleistern wird auch durch eine Konjunkturdelle bei den Boombranchen der letzten Jahre, den EDV-Dienstleistern und den Unternehmensberatern, verursacht. Zwar wird die konjunkturelle Situation in diesen beiden Branchen weiterhin als sehr gut eingeschätzt, das starke Wachstum hat sich nunmehr aber etwas abgeschwächt. Der Grund dafür ist, daß die Sonderkonjunktur durch die Einführung des Euros und

der Jahrtausendumstellung langsam ausläuft. Die Nachfrage nach Standardsoftwarelösungen und deren Implementierung sowie nach der Einführung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien bleibt aber ungeboren. EDV-Dienstleister und Unternehmensberater werden deshalb auch weiter die am stärksten wachsenden Branchen bei den unternehmensnahen Dienstleistern bleiben. Bereits für das kommende Frühjahrsquartal erwarten die EDV-Dienstleister und Unternehmensberater wieder eine Verbesserung der konjunkturellen Lage.

Als Folge der schwachen Konjunktur im Verarbeitenden Gewerbe beurteilen die Fahrzeugvermieter und Spediteure nach zuletzt guten Einschätzungen ihre Lage pessimistischer. Ein Ende des lang anhaltenden Abschwungs ist hingegen bei den technischen Planern auszuma-

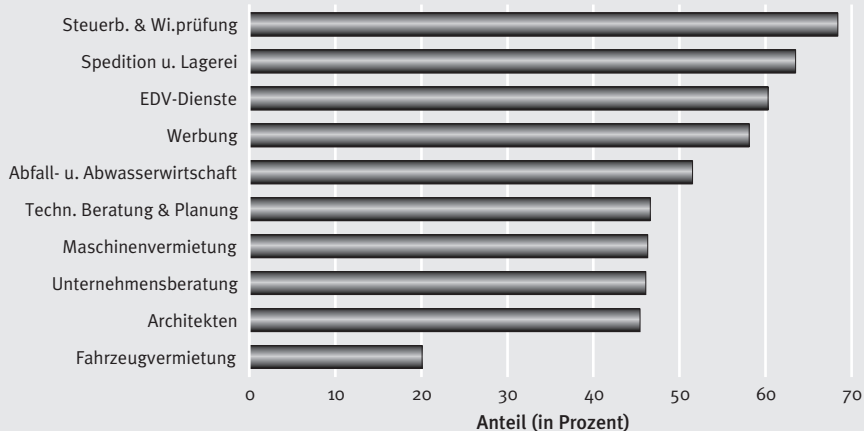
chen. Sie profitieren von der langsam anziehenden Baukonjunktur in Westdeutschland. Bei den Architekten kommt die Konjunkturlokomotive jedoch noch nicht so recht in Schwung.

Höhere Ausbildungsbereitschaft

Die Ausbildungsbereitschaft der unternehmensnahen Dienstleister ist seit 1996 gestiegen. Zwischen 1996 und 1999 hat sich der Anteil an unternehmensnahen Dienstleistern, der in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet um 5,8 Prozent erhöht. In diesem Jahr bilden 65,4 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister aus. Auch der Anteil von Auszubildenden an den Gesamtbeschäftigten hat sich seit 1996 erhöht. Die gute konjunkturelle Entwicklung und der gestiegene Bedarf an Fachkräften schlagen sich hier positiv nieder. Auch für die nächsten drei Jahren rechnen die unternehmensnahen Dienstleister mehrheitlich mit steigenden Ausbildungszahlen. Der gestiegenen Nachfrage nach Auszubildenden steht offenbar auch ein Angebot an geeigneten Bewerbern gegenüber. Nur 14,3 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister hatten Schwierigkeiten, geeignete Bewerber für freie Ausbildungsplätze zu finden. Vor allem Maschinenvermieter sowie EDV-Dienstleister und Unternehmensberater gaben an, bei der Besetzung von freien Ausbildungsplätze Probleme gehabt zu haben.

Der Mangel an EDV-Fachkräften und möglicherweise auch die Einführung

Anteil an Unternehmen, die Ausbildungsplätze anbieten



Lesehilfe: Ausbildungsstärkste Branche der unternehmensnahen Dienstleister sind die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, bei denen 68,4 Prozent in anerkannten Ausbildungsberufen ausbilden (Angaben mit Unternehmensgewichten hochgerechnet.)

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

neuer Berufsbilder Mitte 1997 hat bei den EDV-Dienstleistern dazu geführt, daß sich die Ausbildungsbereitschaft dieser Branche seit 1996 spürbar erhöht hat. Nur Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sowie Spediteure bilden nunmehr häufiger aus als EDV-Dienstleister. Am wenigsten ausgebildet wird bei Fahrzeug- und Maschinenvermietern. Der lang anhaltende konjunkturelle Abwärtstrend bei den Architekten und technischen Planern schlägt sich in deutlich verringerten Ausbildungsaktivitäten dieser beiden Branchen nieder.

Weiterbildungsbedarf unverändert

Während die unternehmensnahen Dienstleister ihre Ausbildungsaktivitäten in den vergangenen Jahren verstärkt haben, haben sich ihre Weiterbildungsanstrengungen kaum verändert. 72,6 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister sehen bei ihren Mitarbeitern Weiterbildungsbedarf, der über die berufliche Erstausbildung hinausgeht. Den höchsten Weiterbildungsbedarf verzeichnen Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Fast alle Unternehmen stufen hier Weiterbildungsmaßnahmen

als wichtig ein. Hohen Bedarf an Weiterbildung haben auch EDV-Dienstleister sowie Unternehmen der Abfall- und Abwasserwirtschaft. Vergleichsweise wenig Weiterbildungsaktivitäten sind bei Fahrzeugvermietern und Architekten zu finden.

Eine fundierte berufliche Erstausbildung bleibt bei den unternehmensnahen Dienstleistern Voraussetzung für Weiterbildungsmaßnahmen. Mehr als die Hälfte der unternehmensnahen Dienstleister führt Weiterbildung durch, nachdem die Mitarbeiter ihre Berufsausbildung abgeschlossen und Berufserfahrung gesammelt haben. Besonders Unternehmensberater, Architekten, technische Planer, Maschinenvermieter sowie Unternehmen der Abfall- und Abwasserwirtschaft machen Berufserfahrung zur Voraussetzung von Weiterbildung. Ein Viertel der unternehmensnahen Dienstleister bietet Weiterbildungsmaßnahmen im Anschluß an die Erstausbildung an.

Daß die Ausbildungsvorschriften nicht immer mit den neuen technischen und gesetzlichen Entwicklungen Schritt halten, wird durch den relativ hohen Anteil an unternehmensnahen Dienstleistern sichtbar, die begleitend zur Erst-

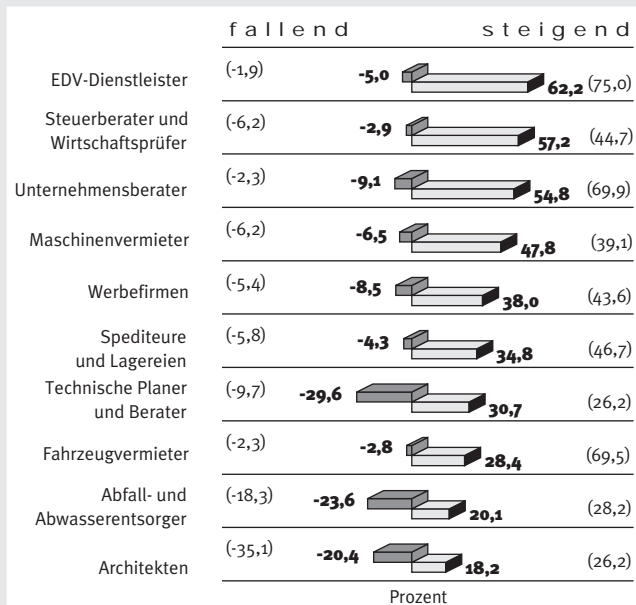
ausbildung weiterbilden. Über ein Drittel der Unternehmen bietet schon zu diesem frühen Zeitpunkt der Firmenzugehörigkeit Weiterbildungsmaßnahmen an. Vor allem Steuerberater und Wirtschaftsprüfer bilden die jungen Mitarbeiter bereits begleitend zu deren Erstausbildung weiter.

Die Weiterbildungsmaßnahmen der unternehmensnahen Dienstleister zielen sowohl auf eine Erweiterung der Erstausbildung als auch auf den Eintritt in ein neues Tätigkeitsfeld ab. Fast die Hälfte der Unternehmen gibt an, daß ihre Weiterbildungsmaßnahmen auf diese beiden Gründe für Weiterbildung ausgerichtet sind. Weiterbildung als Erweiterung der Erstausbildung allein betreibt ein Fünftel der unternehmensnahen Dienstleister, der Eintritt in ein neues Tätigkeitsfeld steht bei 7,7 Prozent im Vordergrund.

Größere Unterschiede zwischen ost- und westdeutschen unternehmensnahen Dienstleistern hinsichtlich ihrer Aus- und Weiterbildungsaktivitäten bestehen lediglich in der Ausbildungsbereitschaft. Unternehmensnahe Dienstleister aus den neuen Ländern sind eher bereit, Ausbildungsplätze anzubieten als die westdeutsche Konkurrenz. ◀ Ulrich Kaiser

Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals 1/98)

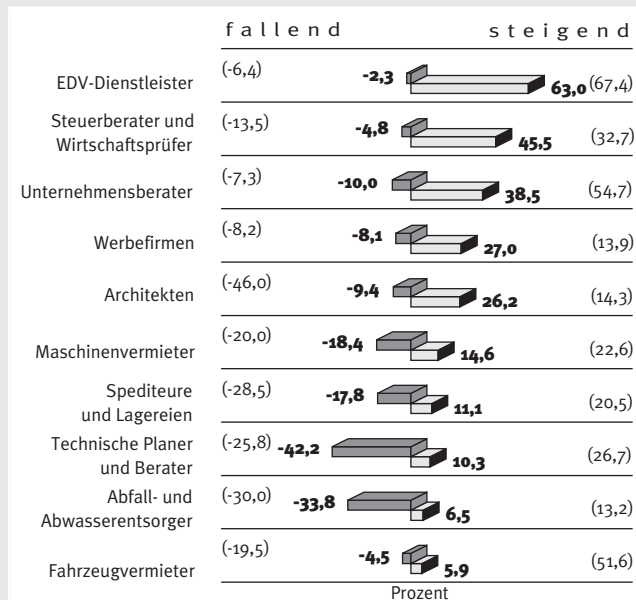


Lesehilfe: 18,2 Prozent der Architekten erwarten, daß sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 20,4 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, daß die Nachfrage künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 35,1 Prozent der Architekten, daß die Nachfrage fallen und 26,2 Prozent, daß sie steigen werde.

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals 1/98)



Lesehilfe: 27,0 Prozent der Werbefirmen erwarten, daß sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 8,1 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, daß ihre Beschäftigtenzahl künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 8,2 Prozent der Werbefirmen, daß ihr Personalbestand fallen und 13,9 Prozent, daß er steigen werde.

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

	Umsatz		Erwartungen		Ertrag		Erwartungen		Nachfrage															
	▲	▼ Saldo	▲	▼ Saldo	▲	▼ Saldo	▲	▼ Saldo	▲	▼ Saldo														
EDV-Dienste	49,4	39,0	11,6	37,8	59,8	36,1	4,1	55,7	22,3	69,6	8,1	14,2	38,1	59,3	2,6	35,5	51,7	44,4	3,9	47,8	62,2	32,8	5,0	57,2
Steuerber. u. Wi.prüfung	17,9	42,6	39,5	-21,6	62,6	30,4	7,0	55,6	15,5	71,4	13,1	2,4	25,0	63,2	11,8	13,2	26,7	69,5	3,8	22,9	57,2	39,9	2,9	54,3
Unternehmensberatung	36,9	44,6	18,5	18,4	53,0	37,0	10,0	43,0	22,4	56,3	21,3	1,1	32,8	53,5	13,7	19,1	49,1	41,4	9,5	39,6	54,8	36,1	9,1	45,7
Techn. Beratung u. Planung	22,9	32,3	44,8	-21,9	31,6	49,1	19,3	12,3	16,3	34,8	48,9	-32,6	21,3	48,8	29,9	-8,6	19,7	39,0	41,3	-21,6	30,7	39,7	29,6	1,1
Architekten	33,1	37,7	29,2	3,9	29,3	41,4	29,3	0,0	22,4	49,5	28,1	-5,7	26,8	54,9	18,3	8,5	28,0	53,1	18,9	9,1	18,2	61,4	20,4	-2,2
Werbung	34,2	41,2	24,6	9,6	38,4	51,0	10,6	27,8	31,9	50,6	17,5	14,4	38,5	45,4	16,1	22,4	31,9	58,4	9,7	22,2	38,0	53,5	8,5	29,5
Fahrzeugvermietung	14,4	78,6	7,0	7,4	30,1	63,7	6,2	23,9	8,6	83,8	7,6	1,0	10,8	83,1	6,1	4,7	25,6	71,0	3,4	22,2	28,4	68,8	2,8	25,6
Maschinenvermietung	38,4	37,6	24,0	14,4	56,5	32,6	10,9	45,6	31,9	42,6	25,5	6,4	36,3	51,0	12,7	23,6	38,4	49,8	11,8	26,6	47,8	45,7	6,5	41,3
Speditionen u. Lagereien	36,1	37,4	26,5	9,6	41,9	48,5	9,6	32,3	12,5	43,3	44,2	-31,7	17,1	61,0	21,9	-4,8	29,9	54,4	15,7	14,2	34,8	60,9	4,3	30,5
Abfall- u. Abwasserentsorg.	7,6	47,4	45,0	-37,4	17,8	56,5	25,7	-7,9	7,9	43,5	48,6	-40,7	14,7	54,9	30,4	-15,7	9,8	62,3	27,9	-18,1	20,1	56,3	23,6	-3,5
alle Unternehmen	32,7	41,3	26	6,7	43,6	44	12,4	31,2	19,6	53,2	27,2	-7,6	26,8	57,1	16,1	10,7	32,9	53	14,1	18,8	40,1	49,8	10,1	30
alte Bundesländer	33,8	41,2	25	8,8	44,7	42,9	12,4	32,3	19,7	54,2	26,1	-6,4	26,3	58,4	15,3	11	34,5	53	12,5	22	42,7	48,4	8,9	33,8
neue Bundesländer	25,2	41,8	33	-7,8	35,7	51,3	13	22,7	18,1	46,3	35,6	-17,5	30,9	46,7	22,4	8,5	21,7	53,1	25,2	-3,5	21,7	59,6	18,7	3

Bemerkungen: Die ZEW/CREDITREFORM Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen wurde im März 1999 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 49,4 Prozent der EDV-Dienstleister an, im ersten Quartal 1999 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 39,0 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 11,6 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils an Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben abzüglich des Anteils an Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der EDV-Dienstleister ergibt sich ein Saldo von 37,8 Prozent (49,4 Prozent - 11,6 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen mit Beschäftigtengewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost/Westdeutschland und nach Branchenzugehörigkeit hochgerechnet.

Quelle: ZEW / CREDITREFORM

Der ZEW Branchenreport Dienstleistungen

Unternehmensnahe Dienstleister, die ihre Leistungen vorwiegend an andere Unternehmen verkaufen, stellen eine wichtige Stütze zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft dar. Allerdings können Aussagen über den Konjunkturverlauf in diesem dynamischen Bereich aufgrund eines Mangels an amtlichen statistischen Informationen nur schwer gemacht werden. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung ZEW zusammen mit CREDITREFORM seit 1994 alle drei Monate rund 1.000 Firmen aus zehn unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals sowie ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/CREDITREFORM-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über „<http://www.zew.de>“. Klicken Sie dann auf „Willkommen“, dann auf „ZEW aktuell“ und anschließend auf „ZEW Branchenreport Dienstleistungen“. Ihr Benutzername (user-id) lautet „teilnehmer“, das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen mit unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/CREDITREFORM gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1990 in einer gemeinsamen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Landesreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet.

Seit April 1997 ist Prof. Dr. Wolfgang Franz Präsident des ZEW.



IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) · Präsident: Prof. Dr. Wolfgang Franz
L 7, 1, D-68161 Mannheim · Postfach 10 34 43, D-68034 Mannheim · Telefon 0621/1235-01, Fax -225 · Internet: www.zew.de
Verband der Vereine CREDITREFORM e.V., Hellersbergstraße 12, D-41460 Neuss,
Postfach 10 15 53, D-41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax 02131/109140

Redaktion: ZEW, Abt. Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung, verantwortlich: Ulrich Kaiser, Telefon 0621/1235-292

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares